

Bergk Predigt /

Das ist:

**C**hristische G<sup>r</sup>inne-

rung / was bey den vier vnterschiedli-  
chen Jährlichen Quatembern vnd Bergk Rech-  
nungen / Christlichen / Gottliebenden Bergkleuten zu betrach-  
ten fürgestellet / nach anweisung des 15. Capitels /  
des Evangelisten Luca:

Gehalten

An einer Bergkrechnung / Montags  
III. TRINITATIS.

Vnd auff bitten vnd gutachten revidiret,

Durch

CHRISTIANUM Wann / Mariaeb. Pfarrherrn  
des Bergkstädtleins Eybenstock.

A N N O

Der HERR Dencke an Vns / Vnd segne Vns.

MDCLXVI

Gedruckt zu Freybergk / in Vorlegung Melchior  
Hoffmans / Im Jahr / 1616.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



Vorrede.

**D**em Ehrnvesten /  
Hochweyßen / auch Wolbenambten  
Herrn Thomæ Lebzelter / Churf. Sächf.  
Factorn, vnd des Raths in Leipzig:

Dem auch Ehrnvesten / Erbarn vnd  
Wolbenambten Herrn Hansen Grieffen /  
Churf. Sächf. Bergkverwaltern:

Sampt der ganken Erbarn Bergknapschafft  
zum Eybenstock:

Meinen großgünstigen / wolgeneigten Herrn Patronen /  
vnd vertrauten lieben Zuhörern:

Gottes liebreiche / trewe Gnade / sampt mil-  
den Segen des lieben Bergkwerchs zuvor.



Hrnveste / Wolbenambte / groß-  
günstige liebe Herren / vnd vertraute  
Pfarzkinder: Ein recht schönes / edles /  
rotgüldenes Erzstücklein ist anzutref-  
fen / im 139. Psalm / des heiligen vnd kö-  
niglichen Propheten Davids: **HERR** /  
wunderbarlich sind deine Werck / vnd  
das erkennet meine Seele wol. Freylich ist Gott der  
**HERR** vnd seine Wercke wunderbar / Wie auch sein Name

W ij

wun-

## Vorrede.

Iudic. 13.  
Pfal. III.

Wundersam. Freylich sind gros die Werck des H Ern/wer  
Ihr achtet/der hat eytel iust daran. Nicht allein in den ho-  
hen geistlichen Mysterijs, sondern auch in wunderbarlicher  
Regierung vnd Temperierung seiner edelen Beschöpffe vñ  
Creaturen/Daß man nicht allein auff vnd ober der Erden/  
sondern auch vnter der Erden/im allertieffsten/mancherley  
Wunderwerck/ Künst- vnd Weisterstück Gottes/spüret vnd  
siehet. Der hat alda sein Laboratorium vnd Distillatori-  
um, da Er grosse Wunder schafft vnd thut/ als ein All-  
mechtiger/Hochweyser Gott/Daß es wol heisset: **GOTT**  
thut wunder ohne zahl.

Dieses geistlicher vnd natürlicher weise wol zubetrach-  
ten/ habe ich in beygefügter/ einfeltiger Bergkpredigt/  
Christliche Bergkleute anweisen wollen/Wessen sie sich ne-  
ben den natürlichen Handsteinen vnd edlen Gaben des lie-  
ben Bergkwercks/ auch der hohen geistlichen Scheinnuß/  
die vns in mancherley Metallen vorgebildet werden/ zue-  
innern hetten: Als nemlich der Härte vnd Feste des  
Menschlichen Hertzens / Göttliches Besetzes / des Sohnes  
Gottes in der Jacobsfarth/ des Worts Gottes / Glaubens  
vnd seiner Früchte/des Setzens des FeuerCreutzes/ der  
strengen Gerechtigkeit/ vnd widerumb reichen Barmher-  
zigkeit Gottes/ des endlichen Durchschlags zum ewigen  
Leben vnd freudenreichen Seligkeit. Der **H E R R** Jesus  
gebe Gnade/ daß solch Werck von vnserer Seele/recht vnd  
wol erkennet werde.

Ewer Ehrvest aber/ Ehrveste/ Hochweyser Herr  
Rebzelter/ habe ich diß geringfügige Wercklein/ als mei-  
nem

## Vorrede.

nem wolgeneigten Herrn Patrono, aus guten danckbaren Hertzzen dediciren wollen/ Weil ich aus dero an mich gethanen hertzwolgemeynten Schreiben/welches mich in meinem Creutz vnd Elend/hertzlichen erfreuet/klerlich verstanden/das sie hierob sonderlichen Lust/ Lieb vnnnd Wolgefallen trage/vnd hertzlichen lieb habe/das edle Berlin Göttliches Worts / vnd darnach/ wie jener Kauffmann/ trachten im Glauben/Lieb/ Sedult vnd Hoffnung/die nimmermehr lest zu schanden werden/ vnd trachte auch nach der guten Stufen in grosser Frewdigkeit an Jesum Christum/ Welches thewre Werck der Vater aller Barmhertzigkeit in euch wolle bekräftigen/vollbereiten/ stercken/ gründen vnd erhalten.

Matth. 13.  
1. Tim. 3.

Diz Edle Creuplin/tichte Stufen/vnd derbe Handstein/habe ich auch/ Ehrndester Herr Bergkverwalter/ aus der reichen KunstKammer Göttliches Worts/in den Tröglein wolgemeyntes Hertzzen/ E. E. fürtragen vnd vbergeben wollen/ weil sie diese Predigt/ als sie inn obltigender Commission hier gewesen/ in der Person angehört/ vnd darob sondere beliebung getragen.

Ingleichen vbergebe ich diese Christliche anweisung/einer gantzen Erbarn Knapschaft/ damit ich euch/ als meinen anbefohlenen lieben Pfarckindern/ sein zeigete vnd weisete/die gute Stufe in grosser Frewdigkeit im Glauben an Jesum Christum. Vnd darnach auch/ weil sonderlich der Herr Bergkmeister erster Muther hierzu gewesen/ vnd gebeten/ das ich mich so viel mühsigen/ vnd in schriftten dieses ihm wolte zukommen lassen.

1. Tim. 3.

## Vorrede.

Als habe ich hiermit dieselbe Euch verleyhen wollen/  
gantz tröstlicher Zuversicht/ E. Ehrw. Hochweish. Vnd  
E. Gunsten werden solches alles nach Bergkmans brauch/  
zum besten erkennen/auff vñ annemen/ vnd zu ewigen Lei-  
bes vnd der Seelen gedeyen/ seliglich gebrauchen.

Rom. 14.

GOTT aber der Hoffnung/ erfülle euch alle mit  
aller Frewde vnd Friede im Glauben/ daß ihr völ-  
lige hoffnung habt / durch die Krafft des heiligen  
Geistes/ Amen.

Begeben zum Eybenstock / den 10. Novembris / am  
Tage Jonæ des Propheten/ der im allertieffsten des Wal-  
fisches gelegen/ Im Jahr

Der H E R R Dencke an Vns / Vnd segne Vns.

E. Ehrw. Hochw. vnd  
E. Gunsten

SebetsWilliger

Christian Mann/ Pfarr-  
herr daselbsten.



TEXTUS.

T E X T U S.

Lucæ 15.

**S**naheten zum **HERREN**  
 Jesu allerley Zöllner vnd Sünder/  
 daß sie ihn höreten. Vnd die Phari-  
 seer vnd Schriftgelerten murreten/  
 vnd sprachen: Dieser nimmet die  
 Sünder an/vnd isset mit ihnen. Er saget aber zu  
 ihnen diß Gleichnuß/vñ sprach: Welcher Mensch  
 ist vnter euch/der Hundert Schaffe hat/vnd so er  
 eines verleuret/der nicht lasse die neun vnd neun-  
 zig in der Wüsten/vnd hingehe nach dem verlor-  
 nen/biß daß ers finde? Vnd wenn ers funden hat/  
 so leget ers auff seine Achsel mit freuden. Vnd  
 wenn er heimkömpt/ruffet er seinen Freunden vnd  
 Nachbarn/vnd spricht zu ihnen: Freuet euch mit  
 mir/Denn ich habe mein Schaff funden/das ver-  
 loren war. Ich sage euch/Also wird auch freude  
 im Himmel seyn/vber einen Sünder/der Busse  
 thut/für neun vnd neunzig Gerechten/die der  
 Busse nicht bedürffen.

Oder/welch Weib ist/die zehen Groschen hat/  
 so sie der einen verleuret/die nicht ein Licht anzün-  
 de/vnd

de/ vnd kehre das Haus/ vnd suche mit fleiß / biß  
 daß sie ihn finde? Vnd wenn sie ihn funden hat/  
 ruffet sie ihren Freundinnen vnd Nachbarinnen /  
 vnd spricht / Frewet euch mit mir / denn ich habe  
 meinen Groschen funden/ den ich verloren hatte.  
 Also auch/ sage ich euch/ wird freude im Himmel  
 seyn für den Engeln Gottes / vber einen Sünder  
 der Busse thut.

Vnd er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne  
 ne/ vnd der Jüngste vnter ihnen sprach zu dem Va-  
 ter/ Gib mir Vater das Theil der Güter / das mir  
 gehöret. Vnd er theilet ihnen das Gut. Vnd nicht  
 lang darnach samlet der jüngerste Sohn alles zu-  
 sammen / vnd zog ferne vber Land / vnd daselbs  
 bracht er sein Gut omb mit prassen. Da er nun al-  
 les verzehret hatte / ward eine grosse Thewrung  
 durch dasselbige ganze Land / vnd er fieng an zu  
 darben. Vnd gieng hin/ vnd hengeret sich an einen  
 Bürger desselbigen Landes / der schickte ihn auff  
 seinen Acker/ der Säw zu hütten. Vnd er begeret  
 seinen Bauch zu füllen mit Trebern/ die die Säw  
 assen/ vnd niemand gab sie ihm.

Da schlug er in sich/ vnd sprach/ Wie viel Tage  
 löhner hat mein Vater/ die Brod die fülle haben/  
 vnd



vnd ich verderbe im Hunger. Ich wil mich auff-  
 machen/ vnd zu meinem Vater gehen/ vnd zu ihm  
 sagen: Vater/ ich habe gesündigt in den Himmel  
 vnd für dir/ vnd bin fort nicht mehr werth/ daß ich  
 dein Sohn heisse/ Mache mich / als einen deiner  
 Tagelöhner. Vnd er macht sich auff/ vnd kam zu  
 seinem Vater. Da er aber noch von ferne war/  
 sahe ihn sein Vater/ vnd jammert ihn/ lieff vnd fiel  
 ihm omb seinen Hals/ vnd küßet ihn. Der Sohn  
 aber sprach zu ihm: Vater/ Ich habe gesündigt in  
 den Himmel/ vnd für dir / ich bin fort nicht mehr  
 werth/ daß ich dein Sohn heisse. Aber der Vater  
 sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste  
 Kleidt herfür/ vnd thut ihn an/ vnd gebet ihm ein  
 Fingerreiff an seine Hand/ vnd bringet ein gemest  
 Kalb her/ vnd schlachtet es / Lasset vns essen/ vnd  
 frölich seyn / Denn dieser mein Sohn war todt/  
 vnd ist wider lebendig worden/ Er war verloren/  
 vnd ist funden worden. Vnd fieng an frölich zu  
 seyn.

Aber der elteste Sohn war auff dem Feld/ Vnd  
 als er nahe zum Hause kam/ höret er das Gesänge/  
 vnd den Reigen/ vnd er rieß zu sich der Knechte ei-  
 nen/ vnd fraget/ was das were? Der aber saget

3

ihm



## Bergk Predigt.

ihm/ Dein Bruder ist komen/ vnd dein Vater hat ein gemestet Kalb geschlachtet/ das er ihn gesund wider hat. Da ward er zornig/ vnd wolte nicht hienein gehen. Da gieng sein Vater heraus/ vnd bat ihn. Er antwort aber vnd sprach zum Vater: Siehe/ so viel Jahr diene ich dir/ vnd habe dein Gebot noch nie vbertreten/ vnd du hast mir nie einen Bock gegeben/ das ich mit meinen Freunden frölich were. Nu aber dieser dein Sohn kommen ist / der sein Gut mit Huren verschlungen hat / hastu ihm ein gemestet Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn/ du bist allezeit bey mir/ vnd alles was mein ist/ das ist dein. Du soltest aber frölich vnd guts Muths seyn. Denn dieser dein Bruder war todt/ vnd ist wider lebendig worden/ Er war verloren/ vnd ist wider funden.

IN NOMINE JESU.

Speculum  
amoris.

Lucæ 15.

**G**eliebte vnd Außerwehlte im H E X  
X E N: Einen außbündigen schönen helleuchten-  
den Gnaden vnd Liebespiegel der H. hochgelobten  
Dreyfaltigkeit/ haben wir zu sehen in diesen dreyen  
hochtröstlichen Gleichnissen / die vnser allerliebster HErr vnd  
Heyland Jesus Christus/ wider das murren der Pharisæer vnd  
Schrift-

## Bergk Predigt.

Schriftgelerten) allen armen bußfertigen Sündern zu sonderlichen herzentrost fürhelt vnd fürstelt:

Gottes des Vaters/der sich aus herzlichem Barmherzigkeit / des verlorenen Sohnes / des ganzen Menschlichen Geschlechtes/aus lauter Gnaden so herzlichem annimpt/ ihme entgegen gehet/vnd mit seinem liebeichen Gnadenkuß inniglich umbseheth:

Jesus Christi/ des trewen Hirten vnd Bischoffs vnserer Seelen / der das irrige verlorn Schafflein mit trewem fleiß suchet/ biß daß ers findet/vnd da ers funden/ auff seine Nachschuldern fasset/vñ mit freuden seinen Nachbarn vnd Freunden ruffet: Freuet euch mit mir/ denn ich habe mein Schaff funden/das ich verloren hatte:

Gottes des heiligen Geistes/der/als ein fleissiges Hausmütterlein/den verlorenen Adams Groschen/ eibsiglich wider suchet / durch den scharffen Besem des Gesetzes / vnd anzündung seines Gnadenreichen Liechts des heiligen Evangelij / Vnd da er ihn wider funden/so herzlich darüber erfrewet wird. D wie ganz tröstlich ist hierauff das Pronunciatum Jesu Christi: Ich der Mund vnd Grund der Wahrheit/ sage euch: Also wird Freude im Himmel seyn/ für den Engeln Gottes/ vber einen Sünder/der Busse thut/ für neun vnd neunzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen/ Die sich auff ihre eigene vermeynte Werck vnd Scheinheiligkeit verlassen.

Daß wir demnach in Anschawung vnd Erblickung dieses herrlichen helleuchtenden Gnadenspiegels/ billich mit dem heiligen

B ij

ligen

Dei Patris,

Filij.  
I. Pet. 2,

Spiritus  
sancti.

## Bergk Predigt.

Augustinus.

ligen Altvater Augustino exclamiren sollen: Quis audivit talia? Quis super tantæ misericordiæ viscera non obstupescat? Wer kan sich genugsam verwundern/ober dieser herrlichen Barmherzigkeit? Auch mit dem lieben Altvater Bernhar-  
Bernhardus.

Bernhardus.

hardo: O Quæ, Qualis, Quanta est misericordia Dei, qui peccatorem conversum non minus diligit, quam si nullam peccati maculam contraxisset.

Tit. 3

Esa. 55.

Sollen aber auch hinwider wir/als fromme Söhne/sanftmütige/gedültige Schäßlein / vnd wol klingende Groschen / die Freundlichkeit vnd Leutseligkeit Gottes/ vnseres Heylandes/ erkennen: Den **H E R R E N** suchen/weil er zu finden ist/ ihn anrufen/weil er nahe ist / Der Gottlose lasse von seinen Wegen/vnd der Vbelthäter seine Gedancken/vnd bekehre sich zum **H E R R E N** / so wird er sich sein erbarmen / Vnd zu vnserem Gott/Denn bey ihm ist viel vergebung: Damit nicht die sehnliche Klage/die Gott der **H E R R** Esaiæ am 1. Cap. führet/ober vns auch gehe: Ich habe Kinder auffgezogen/die sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herren/vnd ein Esel die Krippe seines **H E R R E N**: Aber Israel kennet es nicht: O weh des sündigen Volcks/ der schedlichen Kinder!

Psal. 130.

Esa. 1.

Hierzu dienet nun gar fein die Betrachtung der vier vnterschiedlichen Quatember des Jahrs/ daran die ordentlichen Bergrechnungen/Wessen sich hierbey ein jeglicher Christlicher Gottliebender Bergkman seliglich zu erinnern / Welche zeit dann die lieben Gottseligen Alten/ gar fein vnd artig also abgebildet haben:

Tempus deviationis.

Das nemlich das Erste sey Tempus deviationis, Daraan man bedencken sol/ Wie das Menschliche Geschlecht von  
Gott

## Bergk Predigt.

Gott abgewichen/welches mit dem Quartal Reminiscere kan verglichen werden.

Das Andere / Tempus revocationis, das Quatember Trinitatis, Daran man billich bedencken sol / Wie Gott vns arme Sünder widerumb so freundlich gesucht vnd gesocket.

Das Dritte/ daran man beherzigen sol/Wie der H. Erre Jesus Christus/ als der güldene Gnadenthron/ vns mit seinem Blut versöhnet/vnd zu Gnaden bracht: Seine liebe Schafflein aber im Quartal Crucis bisweisen wol zeichnet vnd züchtiget.

Das Vierdte/Peregrinationis: Das wir hie aus diesem finsternen ElendsThal aufwandern sollen / zu dem ewigen Liecht/ dahin wir vns im Quatember Lucia, mit allem fleiß lenden vnd wenden sollen.

Ach H. Erre Jesu/ du liebster Seelenschatz/ ach gieb vnd bescher vns seine Anweisung/ eröffne vns die schönen Gängelein deiner hertzlichen Barmherzigkeit/ das wir durch krafft deines Geistes/ recht vnd wol einschlagen/ forttreiben/ vnd zu gedeylicher Leibes vnd der Seelen Außbeut gelangen mögen/vmb deines trewen Hertzens willen/ Amen.

2. Tempus revocatiōis, & reconciliatiōis.

3. Crucis & castigatiōis.

4. Peregrinationis & exaltatiōis.

## Bergk Predigt.

I.

Tempus  
deviationis.

Pfal. 14.

DE PRIMO.

**B**elangende nun das Erste Quartal, Tem-  
pus deviationis, So sollen alle liebe getauffte Chri-  
sten / die auff der grossen Gewerkschafft Gottes im  
himlischen Gegenbuch / mit den tewren rubricen des Sohnes  
Gottes eingezeichnet / offte vnd viel betrachten vnd berewen / wie  
sie nicht allein in Sünden empfangen vnd geboren / sich so hart  
vnd tieff verpuffet / alles verharret / von Gott abgewichen /  
auch mit teglichen wirklichen Sünden vnd Ubertretungen /  
an dem lieben barmherzigen Gott vnd Vater / sich so hart  
vergriffen vnd versündigtet / dessen wares vñ klares Bild giebt  
vns der verlorne Sohn:

Denn I. Wil er keinen Zwang leiden / ist ein frisch Bergk-  
blütlein / in seinem eigenen Sinn erwachsen / vnd starcker Ge-  
werck auff dem Wildenmann.

I I. Fordert er seinen Erbtheil / ein reichen Beutel voller  
Auszbeut.

III. Macht sich auff vnd davon / wil sich an frembden orten  
auch umbsehen.

IV. Nimpt sein Bergk Gütlein / verschlemmets vnd ver-  
demmets / mit guter vñ böser Gesellschaft / mit schönen köpffen /  
lesset es in seinen Bier vnd Weinzechen / zu Tag vnd Nacht / zu  
allen Dritteln dapffer umbgehen / wirfft umb sich mit schnee-  
weissen Thalern / schreyet / wie Midas, der vnartige Fundgrüb-  
ner: Wachs Erzwachs / der Vater muß wol wider einfassen /  
lesset die Hornissen aus seiner Bergkappen / so lang / bis der  
Schlemgraben allzuweit gemacht / vnd alles hindurch wegge-  
führet wird.

In diesem

## Bergk Predigt.

In diesem Bilde / lieben Freunde / beschreibet der H. Erre  
Jesus den alten Seiffner Adam / sampt seiner ganzen Ge-  
werckschafft / mit lebendigen Farben / die Semperfrey vnd lei-  
nen Zwang leiden wollen: sondern Gottes Gebot / vnd him-  
lische alte Bergk Ordnung mutwillig vbergehen / vnd aus den  
Augen sehen: Dessen klare Zeugnuß viel in Gottes Wort  
gefunden: Sie sind alle abgewichen vnd vntüchtig worden /  
da ist keiner / der guts thut / auch nicht einer. Das tichten vnd  
trachten des Menschen ist böse von Jugend auff. Hierüber  
klagte der Prophet Esaias schmerzlich: Das ganze Haupt ist  
franck / von der Fussolen bis auffss Haupt / ist nichts gesundes  
an ihm / sondern Wunden / Striemen / Enterbeulen / etc. Item /  
Esaiam am 53. Wir giengen alle in der irre / wie Schaffe / ein  
jeglicher sahe auff seine Wege. Von den Heyden sagt S.  
Paulus: Sie haben gewandelt nach ihres herzen Sinn / in al-  
ler unreinigkeit / Hurerey / Schalckheit / Geiz / Bosheit / voll  
Haß / Neid / Hader / List / giftige Ohrenbleser / Verleumbder /  
Gottesverächter / Freveler / Hoffertig / Ruhmretig / Erfinder  
böser Tücke / den Eltern vngehorsam / Vnvernünfftig / Treu-  
lose / Störrische / Vnversöhnlich / Vnbarmherzig / die Gottes  
Gerechtigkeit wissen / daß / die solches thun / des Todes würdig  
sind / thun es nicht allein / sondern haben auch gefallen an denen /  
die es thun. Ach Gott / das möcht eine böse Gewerckschafft / eine  
rechte taube Bergkart / sein vnd heissen: Summa / von vns al-  
len wird in Wahrheit gesaget: Hie ist kein vnterscheid / wir sind  
allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den wir an Gott  
haben solten.

Pfal. 14.  
Gen. 6.

Esa. 1.

Esa. 53.

Rom. 1.

Rom. 3.

Alle

## Bergpredigt.

Alle/ alle sind wir verlorne Söhne/ verlorne Groschen/  
verlorne Schäflein. Ach/ wie balde kan sich ein einfeltig  
Schäflein verlaufen/ im Gestrüpp behengen bleiben/ ist wehr-  
los/ schachtmatt/ kan sich selbst nicht führen vnd regieren/ kan  
dem leidigen Wolff bald zu theil werden/ ist schwach auff den  
Beinen/ hat gar bald eins gebrochen/ kan nichts als blocken mit  
seinem zitternden stimlein/ ist mancherley ranckheit vnterworff-  
fen/ der fallenden Seuche/ Räuden/ Blattern/ Kröppicht vnd  
Tumpff/ alber vnd einfeltig/ stecken inn der grossen Hitz die  
köpff zusammen/ machen es vbel ärger/ etc. Eben solche schacht-  
matte/ elende/ hülflose Schäflein sind wir alle mit einander/  
Wie David im 119. Psalm klaget: Ich bin/ wie ein verirretes  
Schaff/ H E X X / suche deinen Knecht. Vnd vnser lieber Va-  
ter Lutherus sagte kurz vor seinem Sterbündlein: Menschlich  
geschlecht ist ein Schaffstall/ darinnen eitel Schlacht Lämblein  
stehen/ denen der Hellsche Wolff vnd Löw nachgeheth/ vnd su-  
chet/ wen er möge verschlingen.

Wie denn der Sachen nun zu thun? spricht ein Christlich  
Hertz: O ich elender Mensch/ exclamire es mit Paulo: Wer  
wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

Alhier wende dich liebes Hertz zu dem Quartal Remi-  
niscere: Der verlorne Sohn/ sagt der Text/ schlug in sich.  
Einschlagen müisset ihr Bergleute.

Als König David/ lieben Freunde/ aus grossen gewalti-  
gen Landgut vnd Uermuth/ sein Volck zehlen lieffe/ ergrim-  
met der Zorn des H E X X X vber Israel/ vnd sendet der  
H E X X zu David/ Gad den Seher/ lesset ihm seinen schweren  
Zorn ankündigen/ auch die Krassen/ derer er eine erlesen sol:  
Da

Psal. 119.

1. Pet. 5.

Rom. 7.

Reminiscere.

2. Sam. 24.



## Bergk Predigt.

Da schlug David das Herz/nach dem er das Volk gezelet hatte: Ach/sagt er/ Ich habe schwerlich gesündigt/ thörlich gethan / doch ist es besser in die Hand des HERRN fallen/ denn in Menschen hende. Denn seine Barmherzigkeit ist gros. Bleiben aber auch in folgender Plage 70000. Mann/ die plötzlich auffgereumet werden.

Also sollen vnd müssen wir vns ebener massen an das Quatember Reminiscere offit vnd viel halten: Nim für dich Speculum matris Ecclesie, den Spiegel der heiligen Zehen Gebot Gottes/ die sind fürwar der Spiegel zart/ der vns zeigt an die sündig art / in vnserm Fleisch verborgen. Da wirstu zu grossem oberflus befinden/ Wie du nicht allein von Natur sündig vnd unrein bist/ in Sünden empfangen vnd geboren/ sondern auch mit vielfeltigen/ teglichen vnd vnseglichen Sünden vnd Missethaten/ mit Worten/ Wercken vnd Gedanken/ deinen lieben Gott vnd himlischen Vater / gewlich erzürnet vnd beleidiget/ die lieben Engel betrübet/ vnd ihre Engelfreude gehindert/ deinen Nechsten zum höchsten beleidiget hast: Da sol es nun heissen/ Reminiscere. Da werden sich nicht allein finden die Delicta iuventutis, darüber so herzlich König David klaget: Ach HERR/ gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ noch meiner Vbertretungen/ sondern gedencke mein nach deiner Barmherzigkeit/ vmb deiner Güte willen: Sondern es werden sich auch finden / die teglichen/ vngehlichen vnd oberheufften schweren Sünden vnd Missethaten / damit wir stündlich vnd augenblicklich/ Gott den HERRN gewlich erzürnen/ vnd zeitliche vnd ewige straffen auff vns laden vnd deriviren.

Psal. 51.

Psal. 25.

E

Da

## Bergk Predigt.

Da sol es nun heissen / wie Syrach vermahneth: Mein Kind / schiebe deine Bussse nicht von einem Tag bis zum andern / Verzeuch dich nicht zum H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  zu bekehren / denn sein Zorn kömpt plötzlich / vnd wirds rechnen / vnd dich verderben.

Epicuræi.

Pfal. 2.

Pfal. 95.

Hypocritæ.

Verè con-  
triti,

Pfal. 42.

Pfal. 130.

Pfal. 102.

Gerathe bey Leib vnd Leben nicht in Epicurische sicherheit / daß du deine Sünde in Wind schlagen / vnd immer in tag hienein leben wollest / Denn des H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  Zorn wird bald anbrennen. Heute / heute / so ihr des H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  stimme höret / verstopffet ewre Herzen nicht / wie die zu Massa vnd Meriba. Laß deine Gottesfurcht nicht heuchelei seyn / sondern finde dich zum Beichtstul deines Herzens / schlage deine Register von Jugend an auff / was gilts / dein Gewissen vnd Herzklemmerlein wird dir wol sagen / wie viel es geschlagen. Conscientia mille testis. O wie wirstu darnach / wie Davids Hirschlein / nach frischem Wasser / zur Kirchen vnd Beichtstul eylen? Ach H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / so du willst Sünde zurechnen / Ach wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte. Diß ist König Davids Reminiscere. Anderstwo: Ach H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn bey dir ist kein Lebendiger gerecht / Wie aus seinem De profundis zu spüren.

Manassis Beicht vnd Bekendnuß ist auch sehniglich: Ach H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / ich beuge die Knie meines Herzens / vnd bitte vmb Gnade / Ach H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / ich habe gesündigt / ja ich habe gesündigt / vnd erkenne meine Missethat / Ich bit vnd flehe / vergieb mirs: Ach H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  vergieb mirs / Laß mich nicht in meinen Sünden verderben / vnd laß die straffe nicht ewiglich auff mir

## Bergk Predigt.

mir bleiben. Also thete der verlornе Sohn: Er schlug in sich/  
vnd sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater/  
die Brod die fülle haben/vnd ich verderbe im Hun-  
ger. Ich wil mich auffmachen/vnd zu meinem Va-  
ter gehen/vnd zu ihm sagen: Vater/ich habe ge-  
sündigtet/im Himmel vnd für dir/Vnd bin fort  
nicht mehr werth/das ich dein Sohn heisse/mache  
mich/als einen deinen Taglöhner. Er siehet/in was not  
vnd jammer er stecket/vnd wie er ihm solches muthwillig mit sei-  
nen Sünden auff den Hals gezogen. Er dencket aber auch  
auch auff Mittel vnd Wege/wie ihm möge geholffen werden/  
vnd bittet allein vmb Gnade vnd Erbarmung: Also sollen busz-  
fertige Herzen auch thun/Ach so werden sie eine innigliche vn-  
ausprechliche Engelfreude anrichten. Lachrymæ poeniten-  
tium vina sunt Angelorum.

Lucæ 15.

Der lieben Engel bester Wein  
Armer Sünder Bußthrenen seyn.

Wie das schöne hertzliche Bußgesänglein lautet:

Du Sünderin wilstu mit/  
Wir wolln zum Herren Christo gahn/  
Vnd fangn ein newes Leben an/  
Drumb ich dich hertzlich bit.

Wenn du nun Busse thust/  
So werden die lieben Engelein/  
Ober dir hertzlich frölich seyn/  
Du wirst seyn ihre Lust.

Es is

Es wird

## Bergt Predigt.

Es wird auch wol gefallen  
Dem frommen lieben trewen Gott/  
Der nicht lust hat ans Sünders Todt/  
Buß thun sol weit erschallen.

Höret den Mund vnd grund der Warheit Jesum Chri-  
stum: Ich sage euch: Also wird auch freude seyn  
im Himmel/ für den Engeln Gottes / vber einen  
Sünder / der Buße thut/ für neun vnd neunzig  
Gerechten/die der Buße nicht bedürffen.

Wenn wir nun/lieben Freunde/dergestalt/wie obberürt/  
das Quatember Reminiscere werden halten/das nicht allein  
büße der Mund / sondern das es auch gehe von Herzen grund/  
Ey so wird sich der Gnaden-Himmel der heiligen hochgelob-  
ten Dreyfaltigkeit frölichlich auffthun/ vnd das freudenreiche  
Quatember Trinitatis, der heiligen Dreyfaltigkeit/balde her-  
zu nahen.

I I.  
Tempus  
revocatio-  
nis.

## DE SECUNDO.

**H**öret mit allem fleiß Tempus revocatio-  
nis. Alhier kömpt der hochtröstliche / helleuchtende  
Gnaden Spiegel der heiligen Dreyfaltigkeit / Gottes  
des Vaters/Sohnes/vnd heiligen Geistes/da heisset tröstlich:

En Trinitatis Speculum,  
Illustravit Seculum:  
Der Spiegel der Dreyfaltigkeit  
Erleuchtet die Christenheit.

Ach

## Bergk Predigt.

Ach du Ewiger Barmherziger Gott/ spricht ein betrübtes Herz: Wende dich zu mir/ vnd sey mir gnedig/ Siehe an meinen Jammer vnd Elend/ vnd vergieb mir alle meine Sünde. Gedencke mein nach deiner grossen Barmherzigkeit/ vmb deiner Güte willen.

Wie helt vnd stelt sich der Vater gegen dem verlorren Sohne?

1. Er siehet ihn an von ferne/ treget grosse Sorge für ihn: Also strecket Gott seine Hand Tag vnd Nacht nach allen verlorren Sündern aus: Ich recke meine Hand aus/ vnd niemand achtet drauf.

2. Zammerts ihn: Es sammert seine Barmherzigkeit/ vnser Klag vnd grosses Leid: Dis ist der Vater aller Barmherzigkeit/ Wie solchen tröstlich beschreibet Oseas: Was sol ich aus dir machen/ Ephraim? ein Adama? Ach mein Herz ist anders gefinnet/ meine Barmherzigkeit ist zu brünstig.

3. Leufft ihm entgegen: Hat sorge/ er möchte allzusehr erschrecken/ oder zu rück gezogen werden. Dis nennen die lieben Alten/ Gratiam pravenientem: Es ligt nicht an jemandes wollen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen.

4. Setzt ihm vmb den Hals/ vnd küsst ihn: Das ist das Osculum pacis. Davids vnd Jonathans Kuss vnd Liebe/ ist auch herzlich: Aber da gehets Väterlich vnd herzlich zu. Der liebe trewe Vater/ schewet sich nicht für dem Säwrüssel/ sondern wendet sich in allen Gnaden zu ihm/ Vnd wes das Herz voll ist/ gehet der Mund vber: Spricht er: Bringet das beste Kleid her/ thut ihn an mit dem schönen köstlichen Kermesinrock/

E liij

Davon

Psal. 25.

1. Procul aspiciendo.  
Prov. 1.

2. Misericordia.  
Ose. 11.

3. Occurrendo.  
Rom. 9.

4. Suaviter amplectendo.

## Bergk Predigt.

Esa. 61.

Rom. 5.

Pfal. 22.

Esa. 6.

Pfal. 16.

Ezech. 33.

Rom. 5.

I. Cor. 1.

Davon Esaias redet: Der H & X hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet/ wie ein Breutigam in Priesterlichen Schmuck gezieret. Ja/ er giebt ihm ein Fingerreiff an seine Hand/ das Siegel vnd Unterpfand der Seligkeit/ & Du den heiligen Geist/ leset ihm bringen newe Schuh/ zu Gottseligen Wandel vnd Gehorsam: Leset das gute wolgemeste Kalb schlachten/ seinen lieben Sohn Jesum Christum/ das niedliche Osterlamblein/ die abgejagte Hindin/ in heisser Liebe gebraten: Da erhebt sich grosse innigliche Frewde/ da ist eitel klingen/ singen vnd springen. Die lieben Engelein vnd heilige Wächterlein/ die himlische Muscanten, müssen/ wie im Esaias/ vber viel tausent stimmen im höhern Chor sich hören lassen. Summa Summarum, es ist lauter Frewde die fülle/ vnd lieblich Wesen alda: Also wird eine Frewde seyn/ für den Engeln Gottes/ vber einen Sünder/ der Busse thut.

Diß ist nun der freudenreiche Spiegel vnd Anblick der heiligen Dreyfaltigkeit: Gottes des Vaters/ der nicht lust hat am Tode des Sünders/ sondern wil/ daß er sich bekehre vnd lebe: Der wil/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd sie zu Erkendnuß der Wahrheit kommen: Jesu Christi/ vnseres einzigen Mittlers vnd Heylandes/ den vns der Vater fürgestellet zum güldenem Gnadenthron in seinem Blute/ zur Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung vnd Erlösung: Gottes des heiligen Geistes/ welcher ist der anfang vnd fortgang vnserer Seligkeit/ wie die lieben Kinder in ihrer güldenem Catechismi kunst/ im Dritten Artickel sein beten.

Daß

## Bergk Predigt.

Das demnach die Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott ist ein lauter Gnadenwerck der heiligen Dreyfaltigkeit/ da vns arme / elende / verdampfte vnd verlorne Sohn vnd Töchter / Gott der ewige Vater / aus pur lauter Gnad / Lieb vnd Barmherzigkeit / ohne vorgehende / mitlauffende / nachfolgende vnser Verdienst vnd Würdigkeit / zu seinen lieben Kindern auff = vnd annimpt / allein vmb des theuren köstbarlichen Verdienstes seines lieben Sohnes Jesu Christi willen / Das wir Geliebte sind in dem Geliebten / vnd also der Sünden los / die Gerechtigkeit bekommen / die für Gott gilt / vnd angenommen werden zu Kindern Gottes / vnd Erben der freudenreichen Seligkeit. Wie die edlen / außgekohren schöne Bergkstücklein vnd Greuplein / aus der Prophetischen vñ Apostolischen Fundgrub / mit offenen Durchschlägen / ausweisen vñ bezeigen. Ich / Ich tilge deine Vbertretunge / vñ gedencke deiner Sünde nicht. Die straffe ligt auff Ihn / auff das wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheylet. Wir werden gerecht ohne Verdienst aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / Welchen Gott vns hat fürgestellt zum Gnadenthron / durch den Glauben in seinem Blut. Nicht vmb der Werck willen / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er vns Selig / durch das Bad der Widergeburt / vnd Ernewrung des heiligen Geistes. Item : Jesus Christus ist die Versöhnung für vnser Sünde / nicht allein für vnser / sondern auch für der ganzen Welt Sünde. Haltet diese edle Greuplein fein aus ihr Bergkleute / sie werden euch wider die geistliche Bergksucht kressstiglich dienen. Hiervon redet auch der HERR Jesus ganz tröstlich : Also hat

Tempus  
reconcilia-  
tionis.

Esa. 43. & 53.

Rom. 3.

Tit. 3.

1. Joh. 2.

## Bergk Predigt.

Ioh. 3.

hat G. D. die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/Auff daß alle/die an ihn glauben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.

Rom. 11.

1. Ioh. 5.

Diß ist ein güldenes Heupt vnd Herzenssprüchlein / ein edles Stüfflein/vnd köstliches Greuplein / darinnen angetroffen vnd gezeiget wird das rotgüldene/dichte Erz/ in der eröffneten Seyten Jesu Christi/davon wir ewige himlische Ausbeut haben sollen. Der ewige Vater ist der reiche Bergkherr/ Fons bonitatis, der hat seinen lieben Sohn/ aus lauter Gnade vnd Barmherzigkeit verliehen vnd vermessen/ die reiche beständige Fundgrub/die so mechtig schüttet/darinnen ligt/ O welche eine tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit vnd Erkendniß Gottes / mit ihren reichen Massen. Da brichts schön vnd mechtig: Die Gewercken sind die ganze Welt/ sehr eine grosse Gewerckschafft/ aber ein fest Gestein/ taube art / harte Zimmer/mechtige Knauer/ In maligno positus. Das gleubige Menschliche Herz aber ist ein dreyeckichtes Bergkgrüblein/das sich in warem standfesten Glauben/ zu der heiligen Dreyfaltigkeit lendet vnd wendet/vnd ergreiffet in herzlich vnd beständiger Zuversicht den himlischen Vater / als die Liebe Hand: Seinen lieben Sohn Jesum Christum/ als das Liebe Pfand: Gott den heiligen Geist / als das thewre Liebe Band. O da gefelt statliche reiche Ausbeut: Auff daß alle/die an ihn glauben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.

Apoc. 12.  
Johan. 8.

Ausbeut/ Ausbeut/ macht fröliche Bergkleut. Vnd ob schon das hellische Bergkmänlein / der alte Bergkmönch/ der die ganze Welt verführet/der verlogne Kyrkrenkler/ Mörder vnd Lügner Satan/fromme gleubige Gewercken/ durch seine beschmizte



## Bergk Predigt.

beschmizte Papisten / vnd abgesspizte Calvinisten / wil auff die Halle setzen / austreiben / vnd die Gnaden promissiones ihnen abschwachen wil / So sollen wir vns doch / als auffrichtige / ehrliche Bergkleute / fest halten an der Schrifft Gegenbuch / an die liebe Bibel / in dem Gegenbuch werden wir alle fein richtig zusammen kommen / Das Alter hat Ehr / vnd wird doch das Recht vñ Sieg behalten : Wie ehemals jener frommer Bergkman zu Freybergk den Versucher mit dem Spruch / Des Weibes Samen solt der Schlangen den Kopff zutreten / redlich abgewiesen.

Gen. 30

Ach sehet ihr lieben Bergkleute / wie ist das ein schöner Spiegel der heiligen Dreyfaltigkeit : Merckets fein kurz ihr Tiefsgelehrten / lernet mit fleiß von dem Höchstgelehrten Oberbergkmeister Jesu Christo / aus dem schönen Spruch : Also hat Gott die Welt geliebet.

Gott der Vater giebt Ausbeut aus Gnaden.

Jesus Christus / der in die tieffesten örther der Erden gefahren / gewint vnd erwirbt es.

Der heilige Geist ist der Austheiler durchs Predigamt.

Der Glaube ergreiffts.

Die Werck bezeugens.

Doch macht allein der Glaub gerecht / Die Werck die sind des Nechsten Knecht / Darbey wirn Glauben mercken.

Bespiegelt euch hierinnen ihr Bergkleute / habt ihr doch sonst eine Lustfrewde / wenn euch Gott eine schöne Anweisung vnd Anbruch bescheret / einen artigen Schieffer / dichte Bergkstufen / derben Handstein / die blaset ihr oft fürm Ort an / wie die Stadpfeiffer einen grossen Herren.

D

War

## Berg Predigt.

Was ist es / ein anmütig schön Bild vnd Kunststück ist ein schöner angespißter Schawgroschen / da dreysichtig die heilige Dreysaltigkeit künstlich auffgestochen oder gepreget: Lieblich vnd anmütig sind zu sehen die mancherley Erz vñ Bergarten / da man offte in Seiffen vnd Bengen / Eysen vnd Bley / Silber vnd Gold / sichtiglich spüret / da Gott bisweilen in die Gänge / ins Gestein vnd Bestech / Silber austrewet / leffet Knospen / Pflüssch offtmals mechtig wachsen / vñnd darinnen gediegen Silber sehen. Diese edele Gaben Gottes sind lieblich zu sehen / anmütig zu halten / vnd doch irrdisch vnd vergenglich: Ach auff der Himlischen Fundgrub der heiligen Dreysaltigkeit / wird es schöne / beständige Anbrüch geben.

Der Altvater Augustinus sagt tröstlich: Im ewigen Leben wirds dreyerley zu sehen geben:

1. In allen Creaturen die allerlieblichsten vnd herrlichsten Objecta.
2. In vns selbstem rechtschaffen Erkendniß.
3. Den hochgewündschten Anblick der heiligen Dreysaltigkeit / die wir von Angesicht zu Angesicht / in vnaussprechlicher Frewde sehen werden.

Bernhardus saget auch schön: Videbunt ad voluntatem, habebunt ad voluptatem, fruuntur ad iucunditatem.

Der liebe Vater Lutherus sagte: Er wolte nicht tausend Welt / mit allen ihren Gütern nehmen / für einen Augenblick dieser frewdenreichen Seligkeit.

Sehet / diß ist das hochgewündschte Quatember der heiligen Dreysaltigkeit. Eya / weren wir da.

## Bergk Predigt.

### DE TERTIO.

**W**en treten wir im Namen Gottes/in das Quartal Crucis, müssen belegen die Fundgrub vnd Massen des heiligen Creuzes. Ob wol Adam vnser Großvater vor dem Fall/ ein schöner helleuchtender Schaw-Groschen war der heiligen Dreyfaltigkeit/ als wenn er jeko aus der Münz keme/ darauff Gott der himlische Vater seine Weisheit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Lieb vnd Frewd/ gar schön gepreget vnd gebildet/ man sahe vnd horte daran einen guten Klang/ schönes Bild/ denckliche Schrift der Erkendniß Gottes: Aber ach leider/ Gott sey es geklaget/ der Groschen felle vom Tische der Gnaden Gottes/ vnd verleufft vnd verleuret sich/ er felt in den Sünden Riß der Hellen vnd ewiger Verdammniß/ da er in ewiger Finsternis leicht verschimlen vnd verrostet kan/ Vnd wil hierauff der falsche Münzer/ der Teuffel/ sein Mord vnd Lügen gepreget wissen/ der besudelt vnd beschmuzelt diesen Groschen/ verderbt daran Schrot vnd Korn/ vnd menget viel Kupffer darein/ vermischet das schöne Geprege des Bildes Gottes/ vnd die klare Schrift des Erkendniß des himlischen Vaters.

Vnd da es ohne das fleissige Hausmütterlein/ Gott den H. Geist/ gewesen/ köndte der verlorne Groschen wol nimmermehr gefunden werden/ Wie der dritte Artickel in seiner Auslegung bezeuget. Dis embsige Mütterlein zündet an das Gnadenlicht des heiligen Euangelij/ erkleret vnd verkleret bey vns/ in vns/ Jesum Christum/ vnd leitet vns in alle Warheit/ Vnd weil sich der Groschen hart vnd weit verlauffen/ brauchts den

D ij

scharffen

### III.

Tempus  
Crucis, &  
castigatio-  
nis.

## Bergk Predigt.

scharffen Besem des Gesetzes / setzet vns in Camin des Creukes  
vnd Elendes / daß der Groschen fein sauber ausgesotten / rein  
vnd superfein werde / vnd sein Liecht vnd Glantz widerumb be-  
komme.

Alda hebt sich vber den Groschen eine hohe Freude / da  
Jesus Christus selbst am Stam des heiligen Creukes excla-  
mirt: Consummatum est. Freuet euch / der verlorne Gro-  
schen ist wider funden / vberantwortet denselben seinem himli-  
schen Vater in die Sparbüchsen seiner trewen Hand / da er in  
alle Ewigkeit ein schöner Schaw- vnd Lagergroschen Gottes /  
seyn vnd bleiben sol.

Vnter des müssen wir in diesem Elends Thal / im Quar-  
tal Crucis singen: Durch Adams Fall ist ganz verderbt /  
Menschlich Natur vnd Wesen. Müssen auff der alten Adams-  
zechen / Wasser vnd Haspelnrechte geben / mit dem Feuer des  
Trübsals setzen / die wir von Natur zehe Lagerwende / harte  
Hornstein vnd Knawer sind / da treffliche Festen fürgeschossen /  
Vnd wenn gleich mit dem Peuschel des Gesetzes / mit allen  
Krefftten wird drauff geschmissen / kan offte in viel Predigten gar  
wenig hiervon gewonnen werden.

Ier. 23-

Darumb so muß Gott selbst mit seinem Zornfeuer setzen /  
Wie er im Propheten Jeremia saget: Ist nicht mein Wort /  
wie ein Feuer / damit man in Bergen setzet / vnd wie ein Ham-  
mer / damit man Felsen zerstuft.

Denn / wie das Feuer in den Gruben böß Wetter ma-  
chet / was giftig in Quecksilber / Kisz / Kobald vnd andern Me-  
tallen ist / heraus zuecht / wie ein gewermeter Badkopff das  
Blut: Also gehets im Menschlichen Herzen / wenn Gott  
durch

## Bergk Predigt.

durch sein Geseß vnd Feuer des Creuzes darinn arbeitet / da richtet das Geseß Zorn an / vnd kommen auff die schweren Gebewde der Vnruhe / da zu befahren / daß wir zu sumpff in aller tieffsten Sünden Schwaden fallen vnd leschen möchten. Es hat aber G. Ott der trewe Vater / seine hochwichtige bedenkliche Vrsachen / Warumb er sein seßen vnd Puchwerck / mit gewalt so lest herum gehen / wie an vielen statlichen Fundgrübern / David / Job / Manasse zusehen / die er alle in Creuz Ofen seßen / vnd wol hat außschwizen lassen.

1. Zur Proba / Was wir aus seinem lieben Wort studieret / gelernet vnd behalten haben / daß wir nicht immer Johannes in eodem, vnd Abcdarij bleiben / sondern alle Examina vnd Bergrechnungen immer zu in guten zunehmen / fortrücken / bis wir besser hienauff in höhere Classes befördert vnd erhaben werden. Vexatio dat intellectum: Anfechtung lehret auff's Wort mercken. Es ist mir gut / daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine Rechte lerne / singet der alte Bergkherr David: Dein Wort ist mir lieber / denn Gold vnd viel feines Goldes. Summa: Crux fidei coticula est.

2. Daß warer Glaub / herzlich Lieb / selige Hoffnung / heilige Gedult vnd Demut / je mehr vnd mehr geübet werde / daß der Gotteskempffer Jacob exclamirt: Ich lasse dich nicht / du segenest mich denn. Job / der am schweren Creuz Haspel zeucht: Etiam si occiderit me, tamen in ipso sperabo. Das Cananische Mütterlein: Ach H x x x / hilff mir. Vnd Jacob rühmen kondte: Vidi Dominum de facie ad faciem: Ich hab den H x x x von Angesicht zu Angesicht gesehen / vnd meine Seele ist genesen.

D iij

Ach

Rom. 4.

1. Intellectus  
& profectus  
verbi.

Psal. 119.

2. Fidei, cha-  
ritatis, patiē-  
tię probatio.  
Gen. 32.  
Iob. 13.  
Matth. 15.  
Gen. 32.

## Bergk Predigt.

Ach es ist vnd bleibet doch war / die werthe Christenheit ist wie ein schmal / fest vnd edles Gängelein / das durch die grossen Gebirge vnd Felsen streicht / offte ganz vnd gar verdruckt wird / Aber der aller Gebirge mechtig ist / der machet seinen Gängelein / darauff er seinem lieben Sohn vermesset / oftmals raum / das es einen Bauch wirfft / vnd giebt / was es geben sol. Unser HERR Gott braucht gegen vns die Hebreische Sprache / handelt mit vns / sagt Lutherus, per media contraria. Wol denen / die auff diesen festen vnd schmalen Gängelein belehnet seyn / das durch sehr klemmig Gestein streichet / vnd ihr Hey! da versuchen / auch ihre Zupuff / mit rechtem Glauben / herzlichem Gebet / Christlicher Liebe / in Gedult / schön geben / die Ausbeut ist gewiß / ohne noch viel Abraum ist vorhanden / doch lest Hoffnung nicht zu schanden werden.

Ein Bergkman der verbrawet  
Dem allerliebsten Gott/  
Muss seine Güt stets trawet/  
Den lest Er nicht in Noth/  
Halte nur an/  
Laß nicht davon/  
Klopff kecklich an/  
Gott ist dein Lohn/  
Vnd schönste Krohn/  
Du Bergkmännisches Blut/  
Gott ist dein höchstes Gut.

3. Piarum  
precum pro-  
vocatio.  
Esa. 26.

3. Das herrlich / embsig / innbrünstig Gebet provocirt werbe / Wenn sie in Nothen sind / ruffen sie engstiglich / saget Esaias.

## Bergk Predigt.

Esaias. Vñ Salomon in seinen Canticis: Wer ist/der herauff  
gehet aus der Wüsten/ wie ein gerader Rauch von Myrrhen/  
Weyrauch vñ allerley Pulver eines Apotekers. Wenn Wey-  
rauch wol riechen sol/muß er auff Kölichen geleget werden/So  
müssen die KreuzKölichen auch warm vnd brennende seyn/mit  
dem Blasbelglein Christlicher Andacht wol erhizet. Mein  
Gebet/sagt David/müsse für dir tügen/wie ein Rauchopffer/  
meiner Hende auffheben/wie ein Abendopffer. Hannæ Seuff-  
zerlin sind herzlich: *Histia* schmerzlich: Domine, vim pati-  
or, sponde pro me: *Hæææ*/ich leide gewalt/linder mirs.

Wie kan eine Zimetrinde krafft geben/ wenn man  
sie nicht wol zerlewet?

So wil Gott der *Hæææ* seinen Bergk- vnd Werk-  
leuten/das Hacken vnd Krashelm mittheilen/ daß er das rechte  
Nolce teipsum in sie keule/ vnd Vermessenheit austreibe.

In guten Tagen/in voller Ausbeut/ gehet der Schlem-  
graben gemeiniglich ober/Wie Midas/die fette Bergksaw/im-  
mer Zuch zu schreyet/vñ seine Hornussen aus der Bergkklappen  
lesset/ alda wird Glaub/ Lieb/ Gebet/ Friede/ Demut oft ver-  
gessen/ Ja/ es schlegt vielmals Hoffart vnd Vermessenheit/  
auch Vermut mechtig zu/ vnd gehet eben zu/wie mit dem kal-  
ten Dampff vnd bösen Wetter vnd Schwaden.

Böser kalter Dampff vnd Wetter kreucht gar süsse inn  
einen Bergkman / vnter deß aber verzehret er allmehlich die  
natürliche Feuchtigkeit des Leibes / enkreucht ihm alle Krafft/  
biß endlich schwerer Husten / grosse Beschwerung vmb die  
Brust / vnd tieffer schwerer Odem erfolget / vnd der Gottes-  
Acker

Cant. 2.

Pfal. 141.

1. Sam. 1.  
Esa. 38.

4. Humanæ  
fragilitatis  
recordatio.

## Bergk Predigt.

C. W. B. M.  
Anno 1612.

5. Liberatio-  
nis exalta-  
tio.

Hiskia,  
Esa. 38.

David.  
Pfal. 130.  
& 116.  
& 18.

Acker je mehr vnd mehr angekerget / auch endlich Schauffel vnd Kraß / das beste darbey thun müssen. Ich sehne mich / sagte vor wenig Jahren / zu mir ein Bergksüchtiger / abgematteter Bergkman / nach frischem Gebirge / ich habe viel böse Wetter eingenommen / vnd muß doch endlich in Adams Schacht einfahren / da werde ich neben viel guten alten SchlegelGesellen / von meiner Arbeit schicht bekommen.

Schließlich / daß auch die Errettung vnd Erlösung des HERRN / nach großem Creuz vnd Unglück / desto herrlicher vnd scheinbarlicher werde.

Nimmermehr hette König Hiskia Gott den HERRN so herrlich gelobet vnd geprieset / wenn er nicht zuvorn / wie ein Kranck vnd Taube / gegirret vnd geseuffzet hette. Darnach singet er tröstlich: Du aber hast dich meiner Seelen herrlich angenommen.

Were König David nicht in seinen De profundis, im aller tieffsten gelegen / vnd stricke des Todes / vnd die Beche Belials hetten ihn nicht umbgeben / so hette er das 33. 34. 130. Psälmelein im höhern Chor nicht erschallen lassen.

Sehet / ihr allerliebsten / also kan Gott seine Jupus Zettel herumb schicken / das Kerb- vnd Creuzholz vns zusenden / vnd das Quatember Crucis, mit seinen allerliebsten Christen practiciren. Inmassen Herr Lutherus / der tewer Bergkman's Sohn / jenem verpufften Bergkman / so den Stab vber ihn im Baystumb gebrochen / tröstlich absolvirte, vnd mit schönen Bergkmännischen Worten sich vernehmen ließe: Ihr lieben Bergkleute / ewer Glück / das ihr immer ausschreit / Glück auff / blühet am besten / wenn ihr am ärmsten seyd / da betet ihr herrlich



## Bergk Predigt.

lich/seyd from/sehct selbsten zu ewren Gebewden/ arbeitet trew-  
lich/wartet fleissig der Bergk - vnd nicht der Bierzechen/ haltet  
besser an euch. Seyd nur from vnd betet herzlich/hoffet auff  
Gott/lieben Leute/schüttet ewer Herz für ihm aus/Gott ist vn-  
ser Zuversicht. Gott/der im Munde des Fisches Münz ge-  
preget/ist ewer Zuversicht. Ich menne/es hat hierauff auff den  
seligen Aser wolgebrochen/vnd statliche Ausbeuten vnd Ober-  
laufften gegeben.

Psal. 62.

Merckt diß Latein/ihr lieben Bergkleute/Thut busse/be-  
tet fleissig / arbeitet trewlich / trawet vnd schawet / hoffet auff  
Gott/bleibet im Lande/vnd nehret euch redlich/bewahret Glau-  
ben vnd gut Gewissen/sezet niemandes mutwillig an/oder auff  
die Halle/ Wenn euch Gott ein Glücklein bescheret/ werdet  
nicht stoltz vnd vbermütig/ ligt nicht teglich im Luder / schlem-  
met vnd demmet/ sondern wendet den Uberschusz wol an / sonst  
ists Bergk gut / wie Saltz / wenn es zu feuchte gehalten wird/  
zurget es: Ihr Vorleger vnd Bergkherren/Ein Arbeiter ist  
seines Lohns werth/sagt Christus. Machtet es sein freundlich/  
brecht armen Leuten an ihrem Lohnlein vnd blutsawren Ar-  
beit/mit Verlag vnd Münz/nicht abe / Vnd da ein fleissiger/  
redlicher Arbeiter das seine thut/ vnd wil doch nicht allzeit fort/  
habt ein freundlich vernehmen/Gott hat wol ehemals verzo-  
gen/aber sein Wort vnd Zusag hat niemals betrogen.

Psal. 37.

Luc. 10.

Hieher gehöret die schöne notwendige Vermahnung des  
heiligen hocheleuchten Apostels Pauli/die er an seine Bergk-  
leut / die zu Philippen / derer Büchsenpfennige vnd trewen  
Vorschub er niemals hat abgehen lassen: Lieben Brüder/was  
Warhafftig ist/was Erbar/was Gerecht/was Keusch/was

Philip. 4.

¶

Lieblich

## Bergk Predigt.

Liebtlich/was wol lautet/ Ist etwa eine Tugendt/ ist etwa ein Lob/dem dencket nach/ &c.

Esa. 9.

Psal. 112.

Also wird nach abgelauffenem Quartal Crucis das Quatember Lucia nicht lange aussenbleiben/wird mit Gottseligen Bergkleuten auch heissen: Das Volck/ so im Finstern wandelt/ siehet ein grosses Liecht/ vnd vber die da wohnen im finstern Lande /scheinet es helle. Vnd wenn sie die ganze Wochen vber im tieffen Schacht stecken/ werden sie wider mit David singen: Dem Gerechten gehet das Liecht auff im Finsternuß/ vnd Frewde den frommen Herzen. Ubi Crux, ibi Lux. Wo es gebricht/da giebt's auch Liecht.

### IV.

Tempus  
lucis & exal-  
tationis.

Gruben-  
licht.

Num. 21.

Matth. 25.

### DE QUARTO.

**D**AS Quatember Lucia hat von Lucia der heiligen Jungfrawen/vnd ihrem schönen helleuchten- den Kleid vnd Tugend seinen Namen. Zu dem so werden auch vmb diese Winterszeit die meisten Liecht angezündet vnd verbrennet. Ihr Christlichen Bergkleute / erinnert euch hie ewerer Grubenlicht: Ergreiffe in warem Glauben/ das rotkupfferne Grubenlicht/ das auch in Mose auffgehengen/die schöne helle Lamp vnd Sackel/ Jesum Christum/ mit seinen rubricen, legt ein feinen dichten Knoten ein ins Delgefäß des Glaubens/ auff Gottes Gnade / bittet Gott den heiligen Geist herkölich/vnd singet:

Du werthes Liecht gieb vns deinen Schein/  
Lehr vns Jesum Christum erkennen allein.

Sehet

## Bergk Predigt.

Sehet zu / daß ihr im Allertieffsten nicht leschet / oder der Bergkmonch das Liecht ausblase. Hierzu braucht das Schür-eyssen Christlicher Andacht / wenn der Wind des Trübsals da-  
rein blasen wil / haltet vnd decket darüber das Schachthütlein Göttlicher Verheissungen vom Schutz der lieben Engelein. Wenn böse Wetter vnd Schwaden das Liecht nicht leiden wil / sehet / daß ihr geschwind ergreiffet die rechte Jacobsfarth / fein frisch nach Bergkmännischer art / Der Schenckel sind ge-  
wisß vnd fest / Ihre Sprossen auch verwahrt auff's best: Schrei-  
et mit aller macht: Aus tieffer Noth / zc. Helfft auch ewren Schlegelgesellen trewlich aus. Die Brüderliche Liebe vnter einander sey herzlich. Wollen euch ignis fatuus, oder Ir-  
wisch / betriegen / haltet euch ans Wort:

Mein Lüssen ist dein heiliges Wort /  
Ein brennende Lucerne / zc.

Prudentius hat einen trefflichen schönen Hymnum hier-  
von gemacht: Inventor rutili dux bone luminis  
Lumen redde tuis Christe fidelibus.

Denn / wenn es zu allen Dritteln umbgehet / so müßt ihr bey Tag vñ Nacht ewerer Schichten warten / im finstern Thal wallen vnd wandern / weder Regen noch Schnee euch auffhal-  
ten lassen / auch bisweilen mit ewrem Wanderkalb den Fuß förder setzen. Von einem ehrlichen / wolversuchten / gewander-  
ten Bergkman oder Gesellen / halten Erbare Leute viel.

So müssen auch arme Bergkleut ihr Heyl bisweilen an-  
derswo versuchen / Kübel vnd Seyl anderer enden einwerffen. Agricola lib. 1. schreibet / daß ein armer Bergkman / Conrad

E ij

genant /

Pl. 91. & 34.

Rom. 13.

Tempus  
peregrinati-  
onis.

## Bergk Predigt.

Lib. 1. de re  
metall.

genant/ auff dem Schneebergk in die Grube gefahren/ fleissig gearbeitet/ vnd doch wenig hat können für sich bringen. Wil mich/ dencket er/ das Glück hie nicht anlachen/ wil ich mich anderswo hin machen. Was geschicht? Er kömpt in Lothringen/ alda er so gros Glück im Bergwerck hatte/ daß er wöchentlich 1500. Goldgülden/ vber alle vnkosten/ zur Außbeut gehabt/ Vnd da er zuvor der arme Cuns genant/ hat man ihm darnach den Namen Cuns vom Glück gegeben.

1. Chron. 20.

Pf. 119. & 39.

Der alte Fundgrübner David/ ob er schon eine güldene Krone/ die eines Centner Goldes schwer/ vnd viel Edelgestein auff sein Haupt gesetzt/ bekennet doch: Ich bin ein Gast auff Erden/ Ich bin beyde/ Hæreæ/ dein Pilgram vnd dein Bürger. Ach David hat es wol versucht/ wie einem armen Bergkman zu wuth ist/ wenn er von den seinen ab vnd außgetrieben/ vnd ihm zu/ oder von allen geholffen wird. Da ihn sein Frömbgen Absolon außsiehet/ vnd er weichen muß: Er gieng trawrig vber den Bach Kidron.

Phil. 3.

Hebr. 13.

Wir müssen aber/ als beherzte Bergkleute/ vns wider ermannen/ einen frischen muth fassen/ vnd vns das edele Gebewde der Himmelskrohn vnd Engelßwonn/ wol einbilden. Also ermahnet der Bergk Prediger Paulus seine lieben Bergkleute die Philipper: Unser Wandel aber ist im Himmel/ von dannen wir auch warten vnsers Heylandes Jesu Christi/ welcher vnsern nichtigen Leib wird ehlich machen seinem verflerten Leibe/ nach der Wirkung/ da er mit kan alle ding ihm vnterthenig machen.

Terra domus non est animis accommodanda nostris,  
Altius it nostræ conditionis opus.

Alle

## Bergk Predigt.

Alle Patriarchen vnd Heiligen haben einmütig bekand/  
das sie Pilgram vnd Frembdlinge sind: Wir haben hie keine  
bleibende Stadt/sondern die Zukünfftige suchen wir. Ach frey-  
lich/freylich müssen wir bekennen: Lieber H E X X Jesu: der  
du auch ein Pilgram vnd Wallbrüderlein gewesen: Ich bin  
ein armer Erdenkloß / Ohn dich hab ich gar keinen Trost.  
Hilff/ das ich wol vnd glücklich/ die rechte Strasse zum Gelob-  
ten Lande treffe/ Hilff/ das ich das schmale Steglein zum ewi-  
gen Leben/mit furcht vnd zittern/ wie der Ritter Tundalus, ge-  
he/vnd meine Tagreyßen wol vollbringe/ mein Bergkbündlein  
in meinem Angstschweiß/ frisch vnd getrost forttrage/ vnd es in  
meinem Kunstleder wol verwahret sey. Ach / wir haben vier  
schwere blutsawre Tagreyßen/ die wir hie im finstern Thal wal-  
len vnd wandern müssen.

Pfal. 23.

1. Ist Via Contritionis, ein harter/saurer Weg/ vnd ho-  
her Aversberg / da wir mit dem Stecken Moses des Treibers  
fortgetrieben werden/ vns so hart verbawet vnd verpuffet/ das  
wir zehen tausent Pfund schuldig/ ja den ewigen Schultzhurn  
wol verdienet hetten.

1. Via contri-  
tionis.  
Esa. 9.

Ach Gott/das ist ein schwere Wein/  
Nichts haben vnd viel schuldig seyn/  
Wo zumal keine Hoffnung ist/  
Das man zahlen könne einige frist. Der hohe  
Bergk möcht vns wol den Angstschweiß austreiben.

Pfal. 6.

2. Via Fidei.

Ach Gott mein Sünd bekenn ich dir/  
Nicht ins Bericht geh du mit mir/

2. Via Fidei.

## Bergk Predigt.

Ich wil dir setzen einen Vorstand/

Das ist Jesus mein trewer Heyland.

Wende dich hinwider zu den Trostreichen Artickeln des Christlichen Glaubens. In heiligen Zehen Geboten Gottes hören wir zehen schrecklicher fulmina, Donnerkeil/ davon vnser Herz erbidmet/ wie am Berge Sinai. In vnseren Christlichen Glauben/ haben wir zehen liebliche Solamina vnd Tröstungen/ daß wir in vnser schweren Sündenschuld nicht verzaugen/ oder vns vnterstehen Pancarott zu machen /sondern vns halten an den selbstendigen Bürgen/ trewen Vorstand vnd Weibessamen: Der hat außgetilget die Handschrift/ so wider vns war/ welche durch Sakung entstunde / vnd vns entgegen war/ vnd hat sie aus dem Mittel gethan/ vnd an das Creuz gehesstet/ daß nun nichts mehr verdamliches ist/ an allen denen/ die da sind in Christo Jesu/ vnserm H E R R N.

Colof. 2.

Rom. 8.

3. Via novæ obedientiæ.

Pfal. 119.

3. Via novæ obedientiæ: Daß wir Gott vnd sein Wort schön/thewer vnd werth/ vber Gold vñ viel feines Goldes/ halten/herzlich beten/ eine gute Kitterschafft vben/ Glauben/vnd auch gut Gewissen bewahren. Bona Conscientia iuge est convivium. D wie wol schmeckt vnd gedeyet ein hartseliger runcken Brods/vnd frischer trunck Wassers/ bey einem guten Gewissen. Da heist es:

Ein gesunder Bissen/ Ein gut Gewissen/

Ein reiner Trunck/ Vnd frölicher Sprung/ Ins ewige Leben/ sind ja edele Kleinod/ die wolle Gott allen frommen Bergkleuten geben.

4. Via Crucis.

4. Sollen vnd müssen wir vns finden / in Via Crucis, Nach dem drey Creuze müssen wir wandern/ biß wir gelangen ad locum

## Bergk Predigt.

ad locum lucis. O hilf Heltzer hilf/sol ein Christliches Herz  
seuffzen/ daß ich in Creuz vnd Anfechtung/ fest stehe vnd wol  
aufftrete/ weder zur Rechten noch zur Linken weiche: Kömpt  
nun Anfechtung her/ so wehr/ Daß sie mich nicht umbstosse/  
Du kanst massen/ Daß mirs nicht bring gefehr/ Ich weiß/ du  
wirsts nicht lassen.

Deuter. 5.

Wie lautet ihr Bergkleute ewer Bergkreyen/ den wir  
euch/an ewer Bergk = vnd Fastnacht Fest verehren:

Ich glaub an Gott/	In meiner Noth/
Gott ist mein Gut/	Wein Erb vnd Berggut.
Kömpf grosse Noth/	Ich traw auff Gott/
Bis in den Todt/	De neher Gott/

Ge besser Rath.

Wein trewer Gott/	Reißt mich aus Noth/
	Vnd aus dem Todt/
Bringt mich zu Ehren/	Wird mich gewehren/
Des ewign Guts/	Seins thewren Bluts/
Ach trewer Gott/	Laß meinen Glauben nicht werdn zu spot/

Durch dein heilig fünff Wunden roth/ Amen.

Behüte mich/ sol ein Christlich Bergkherz sagen/ du ge-  
trewer Gott/ für schedlichen Teuffelwegen/ vnd für böser Ge-  
sellschafft. Fasse mir auff/ H E X X Jesu/ das Wanderbünd-  
lein deiner Gnaden/ Güte vnd Treu/ das sind die besten Zehr  
vnd Nehrypfennige/ Binde mir fein fest ein das Kleid deiner  
Unschuld/ vnd Pfand des Geistes. Dein väterlicher Schutz  
vnd Schirm sey mein Schathütlein/ dein Stecken vnd Stab  
sey mein

2. Chron. 20.

Pf. 91. & 23.

## Bergk Predigt.

Pfal. 91. & 23.

Pfal. 84.

Pfal. 26.

sey mein Wanderstab / gieb mir ein fremdigen Geist / vnd getrosten Wanderkmuth / Verlehn mir einen schnellen fertigen Bergkschritt / daß ich in deiner Furcht vnd Glauben fortschreite / De virtute in virtutem. Behüte mich lieber Gott / daß ich nicht / wie Loths Weib / zu rücke sehe vnd pralle / vnd an angefangener Frömmigkeit nachlasse / daß ich mich auch nicht Lust / Tücke / böse Begierde / vnd Bergkpoßlein lasse einnehmen / sondern unverwandtes Fusses / frölich im Glauben vnd guten Gewissen / hindurch dringe / so weiß ich gewiß / das Quartal Lucis wird bald herzurücken / alda wir gelangen werden / vnd ange-troffen auff dem Himlischen Heer vnd Gelobten Lande / Da Freude die fülle / vnd lieblich Wesen zu Gottes Rechten immer vnd ewiglich. O Gott / wie wird das ein freudenreiches Quater-tember seyn? Da die rechte Lohnzeit vnd Bergkfreude wird angehen / da werden die alten Bergkwurzeln wider auff snewe schön vnd herrlich anfahren zugrühnen vnd zublühen / vnd die alten Sundgrübner / Job / David / Salomon / Josaphat / Hiskia / im hohen Thon die allerschönsten Bergkreyen modu-  
liren.

Das Bergkweg wolln wir preisen /  
In Gottes höchstem Thron /  
Da wird vns recht anweisen  
Sein allerliebster Sohn.

O wie wird da eine vnaußsprechliche hochgewünschte Bergkfreude sich erheben / die kein Auge gesehen / die kein Ohr gehört / die in keines Menschen Herz kommen ist.

Denn / höret doch lieben Bergkleute / wie herrlich / wie schön / wie reich es in diesem Quartal Lucia brechen wird.

Der



## Bergk Predigt.

Der heilige Apostel Paulus in seiner 1. Timoth. 3. gedencket einer guten Stuffen / einer grossen Frewdigkeit im Glauben an Jesum Christum: D. dort werden wir gewislich anschawen die edlen/derben/guten Stuffen/die auff dem gelobten Lande/auff dem himlischen Heer/ mit grosser Macht brechen/derer seyn wird:

1. Timot. 3.

I. Objectorum plurimorum pulchritudo: Wie lieblich vnd anmütig ist doch anzusehen ein schönes Stüfflein / vom dichten durchsichtigen rotgüldenem Glantz Erz / das voller durchsichtigen Silbers ist/ wie etwan ein Silber durch ein Aquafort oder Scheidwasser / Glas vnd Wasserlauter wird: Wie lieblich ist doch anzuschawen (wiewol es gegen den himlischen Objectis nur Kinder vnd Dockenwerck ist) wie der wunderbare Gott/ vnter der Erden/ seine Krafft vñ Wirkung so mechtig sehen lesset/da er darein gesencket/Blutrote/Schnee-weiße/Goldgelbe / Himmelblawe / Graßgrühne / Kastanienbraune Stein vnd Gebirge/ vnd mancherley Bergkart/ da die schönsten Farben aus werden: Das Wismet ein schönes blau- es geben/ Quecksilber vnd sein Erz ein rothen Zinober vnd Mennige/aus Bley eine gemeine rubrica, weiß vnd bleygelbe/ Braunstein giebt seine Farb in Feuer.

I. Objectorū plurimorū pulchritudo.

Das sind schöne Objecta, die vnser Gott vnter der Erden temperirt, daß ich geschweige der Bergksäfte / Alaun/ Salpeter/ Felsenöl/ die zum theil durchsichtig seyn/vnd sich zu- beissen/vnd zu Wasser machen lassen/Wie Cleopatra das schöne Perlin macerirt, vnd einen starcken thewren Bergkruncck daraus machte. Diese schöne Säfte distillirt Gott wunderlich in seinem laboratorio in der Erden / Ingleichen schöne

S

Flüsse

## Bergk Predigt.

Flüsse/die durchsichtig seyn / wie ein Barill oder Eyszapffen/  
vnd darneben abgedrehet/ abgospizet/ so wercklich/ als hette sie  
ein künstlicher Steinschneider geschnidten oder auspolirt/ Et-  
liche sind rot/ brawn/ grühn vnd blaw/ daß man sie für Mala-  
chiten ansiehet. Seyn das nicht schöne Werck vnd grosse  
Wunder des Allmechtigen?

Der Tisch/ so aus gediegenem derben Glas Erz/ zur zeit  
des tewren Fürsten vnd Herzogen zu Sachsen gebrochen/ da-  
raus man 400. Centner Silber gemächet / Wie Agricola  
in seinem Bergkmanno schreibet/ muß auch wichtig gewesen  
seyn / Da Herzog Albrecht in die Fundgrub gefahren/ sich da-  
rüber verwundert/ vnd Taffel darauff gehalten/ frölich gessen  
vnd getruncken/vnd im Scherz gesaget: Keyser Friederich ist  
ein mechtiger / reicher Herr / jedoch hat er wol keinen solchen  
Tisch/ als wir jeko gebrauchen. Das heist/ Wunderbarlich sind  
die Werck des H E R R N / Du hast es alles weißlich gema-  
chet/ Das schafft Gott der weise Schöpffer / durch Wirkung  
der Sonnen Hit/ allerley Erz vnd mancherley Bergkart.

Wie trifft man oft in Seiffen vnd Gengen / gediegen  
Bley/ Eysen/ Silber/ Gold/ welches lieblich anzusehen / Wie  
der Apffel der lusternder Eva, vnd so bleich wird/ wie Keimisch/  
wenn man es so vbel brauchet.

Item/man trifft zu weilen an örther/ da Gott in die Gen-  
ge/ ins Gestein vnd Bestech/ Silber austrewet/ als hette es ein  
Goldschmied darein gefeilet / lest Knospen / Flitschen / oft so  
mechtig als der Gang ist/ sehen/ vnd gediegen Silber wachsen/  
daß man grosse Bilder daraus machen kan / Vnd ob es wol  
oft einerley Silber ist/ ist doch oft eines schneeweiß/ als hette es  
ein

## Bergk Predigt.

ein Goldschmied ausgesotten / das andere Bley schwarz / das sich ohne abgang seiner Farben lesset zusammen schmelzen vnd giessen. Item / etliches ist dicht / dick vñ brawn. Ein schön rotgülden Erz / das brennet wie ein Rubin / wird doch daraus weiß vñ durchsichtig Silber geschmelzet.

Denn / ob gleich ein Erz dem andern nicht ehnlich / dennoch giebt es einerley Silber / das einerley halts vnd korns ist / so sie geschmelzet / gewirckt / vnd recht / vnd superfein gebrant werden. Eine schöne / derbe Zingraupe ist ja ein lieblich Metall / da das Zin heraus zwinkert / wie das Zin von Zeinen / Zwitter vnd Zwinzer seinen Namen hat. Doch ist ein Handstein von durchsichtigem rotgüldenem Erz / noch ein schöner Gewechs vñ Gabe Gottes. Wie eine feine Lust vnd Bergkfreude ist es / wenn grosse Fürsten vnd Potentaten / in eine Bergkstadt gelangen / vnd nach gehaltener Taffel / die lieben Bergkleute vnd Steiger / in ihrem Bergkmännischen Habit / schöne / reiche Handsteine / von Erz vnd allerley Metallen / ihrem Landsfürsten vnd gnedigen Herren / fürtragen vnd auffsetzen / da freuet man sich / wie man sich freuet in der Erndte / wie man frölich ist / wenn man Beute austheilet / da werden gehöret schöne / artige / wol klingende Bergkreyen / gefallen auch bisweilen feine honoraria: Ist aber alles vergenglich. Auf dem Gelobten Lande der freudenreichen Seligkeit / da wird die rechte / beständige Bergkfreud angehen / die kein Aug gesehen / die kein Ohr gehöret / ja die in keines Menschen Herz kommen ist / Vnter des sollen wir vns erlieben vnd erlustigen / inn den grossen Wunderwercken Gottes. Sind das nicht natürliche / mögst wol sagen / vbernatürliche wunderwerck Gottes / das aus der Samhafften krafft / die Gott im Anfang / in Klüfft vnd Gengen gesprochen / sol

## Bergk Predigt.

teglich eine Metallische art wachsen/ vnd wie die Tieffgelehrten davon halten/so sich ein Bergk mit der andern begatten/ sich eine in die andere verwandeln/ bis die Metallen zu ihrer Vollständigkeit kommen/ da sie mit der zeit wider ihr abnehmen/ wie andere vergengliche Creaturen/ vmb der grossen Wirkung vnd Hiz inn der Erden / oder vmb abbruch der natürlichen Feuchtigkeit/ da sie nicht verschrotten oder gewonnen werden.

Pfal. 111.

Siehe/ wie wunderbar sind die Werck des H Erren/ wer sie siehet/ der hat eitel lust dran/ doch ist solches alles gegen den freudenreichen himlischen Objectis lauter Kinder vnd Tochterwerck/ da die gleubigen Seelen werden vber sich sehen den freudenreichen Anblick der heiligen/ hochgelobten Dreyfaltigkeit/ Da es wird heissen: Vidi Dominum de facie ad faciem. Ich habe den H Erren von Angesicht zu Angesicht gesehen/ vnd meine Seele ist genesen. Neben sich/ die menge der himlischen Heerscharen/ die Gott loben vnd preisen. Vmb sich/ der heiligen zwölff Boten zahl/ vnd die lieben Propheten all/ Die theuren Märterer allzumal. Vnter sich/ wie der 91. Ps. sagt: werden sie ihre lust sehen/ wie es den Gottlosen vergolten wird: Da wird erschallen im höhern Chor:

Gen. 32.

Pfal. 91.

Tibi Majestas & gloria.

O selige Stunde seumb dich nicht lang/  
Wach solcher Fremd bald ein Anfang.

2. Mansionis  
exornatio.

Ioh. 14.

Baruch 3.

2. Das ander wird seyn/ Mansionis exornatio: Davon der H Erre Jesus Christus selber sagt: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen/ vnd ich gehe hin/ euch die stedte zubereiten. Vnd Baruch am 3. cap. redet auch schön: O Israel/ wie gros vnd herrlich ist das Haus des H Erren.

In der

## Bergk Predigt.

In der Offenbarung Johannis/ haben wir einen vberaus schönen Abriss des himlischen Jerusalem: Siehe da/ eine Hütte Gottes bey den Menschen/ vnd er wird bey ihnen wohnen/ vnd sie werden sein Volck seyn/ vnd er wird ihr Gott seyn. Die heilige Stadt/ das newe Jerusalem/ wird so schön seyn/ wie ein geschmückte Braut/ die Stad von lautern Golde / der Grunde von allerley edlen Gestein/ zwölff Thor von lautern Perlen/ darinnen der Tempel des HErrn des Allmechtigen Gottes ist/ vnd das Lamb.

Apocal. 21.

In Concilio Thaborino, da Jesus Christus seine Majestetische Herrlichkeit sehen vnd blicken liesse / vnd von seinem himlischen Vater/ zum Doctor vnd Heylande aller Welt proclamirt wurde/ sehet Petrus an für grossen freuden: HErr/ hie ist gut seyn vnd wohnen/ Wie jr Bergkleute in vnterschiedenen Predigten vom Gebirge Thabor seyd berichtet worden. Ach was ist hiergegen zurechnen aller Welt Herrlichkeit?

Matth. 17.

Plinius schreibet zwar/ daß der König in Colchide inn seiner Landschaft/ vom erlangten Segen des reichen Bergkwerchs/ in seinem königlichen Pallast güldene Kammern/ mit silbern Balcken habe setzen lassen. Die Sabæi, schreibet eben Plinius vnd Strabo, sind vom Bergkwerch so reich gewesen/ daß sie Thür vnd Thor an Heusern vbergülden lassen/ Silberne Schwibbogen vnd Gemach erbawet/ teglichen aus silbern vnd güldenen Geschirren Malzeit gehalten/ Wie auch von dem reichen Fundgrübner Midas die Poëten gedichtet/ alles/ was er angrieff/ sey zu Golde worden/ das ist/ er sey ein vberaus reicher Fundgrübner gewesen. Alexandri Magni ganz güldener Tisch / Darauff das Firmament künstlich gestochen/

lib. 33. cap 3.

## Bergk Predigt.

muß auch schön seyn gewesen? Aber was ist das gegen den Himmels wohnungen? Wo seind jeko die Miracula mundi: Item, Salomonis Herrligkeit/Tempel vñ Festungen? Ceciderunt. Sie ist gefallen die schöne Babel. In coelo mansiones sempiternæ, Im Himmel sind ewige Wohnungen. Darumb sollen wir vns sehnen nach dem/ das droben ist/ da ist vnser recht Erbgut/Omnia vestra sunt, sagt Paulus/ Vnd an die Philipper: Vnser Wandel ist im Himmel. Hier müßet ihr euch/ lieben Bergleute/ inn ewren Kämmerlein vnd Zechenheußlein vnd Waldstuben/ auff dem Strosack kümmerlich behelffen/ Wenn ihr ewer Schicht redlich verfahren/ vnd ans Tagelicht kommen werdet/wirds heissen: Esa. 32. Sedebit populus meus in pulchritudine pacis: Mein Volck wird wohnen im Hause des Friedes/ vnd im sichern wohnen.

3. Die dritte Himmelsfrewde wird seyn Angelica cohabitatio & collaudatio, Die Englische beywohnung. Die lieben Alten haben ihre Kinderlein gefraget: Welches die drey seligsten dinge weren/nach Gott dem höchsten Gut? Erstlich die liebe Englische Gesellschaft: Darnach die gleubigen Seelen: Letzlich die Paradeis vnd freudenreiche Seligkeit. O Gott was für eine Majestetische Herzigkeit wird seyn/ wenn wir die starcken Helden/ die hellenchtende Seraphim sehen/ vnd ihrer lieblichen Beywohnungen genießten werden/ ja bey den eusserlichen ansehen sol es nicht bleiben/ sondern daß wir auch ihrer freundlichen/ liebreichen conversation, genießlichen empfinden werden.

Sie werden vns annehmen/ als ihre Brüderlein/ Sich vnser gar nicht scheuen/ Vns mengen mitten ein/ Wir werden al-

Col. 3.

I. Cor. 3.

Phil. 3.

Esa. 32.

3. Angelica  
cohabitatio  
& collauda-  
tio.

Psal. 104.

## Bergk Predigt.

den alle tretten / Zur Rechten Jesu Christ / Auch vnsern  
Gott anbeten / Der vnsero Fleisches ist.

Ja/ da werden wir in höchster Fröligkeit ein Freudenlied  
nach dem andern intoniren, vñ ein Te Deum laudamus vmb  
das andere singen/wie im Esaja vnd Daniel zu sehen. Ach/hie  
singt sichs zimlich/ mit einem armen Bergkman / der viel ver-  
bawet/vnd tieff in schulden stecket/da muß er singen vnd schmel-  
zen Miserere. Hie müssen wir mit Hiskia girren/wie die Tau-  
ben/ Dort werden Davids schöne Bergkreyen im höhern thon  
angehen/das 33. 34. 103. Psälmelein/ Wie wird das singen ge-  
gen einander frölich erschallen. Ein schöner artiger Bergkreyen/  
dessen Seel in guten Worten/vnd lieblicher/wolklingender Me-  
lodey/ ist vnd gehet doch vber alles/ Das werden dort die alten  
Singer meisterlich können/ vnd immer einen Bergkreyen nach  
dem andern/für der Taffel der H. Dreyfaltigkeit/erschallen las-  
sen/ Das Lied des Lambs/ Lob vnd Ehre/ Weißheit vñ Danck/  
Preiß vnd Krafft vnd Stercke/sey vnserm Gott von Ewigkeit  
zu Ewigkeit/Amen. Sya weren wir da.

4. Das Letzte sol seyn: Aterna satietas. Davon der 17.  
Psalm schön redet: Ich aber werde anschawen dein Antlitz in  
Gerechtigkeit/ ich werde satt werden / wenn ich erwache nach  
deinem Bild. Hie heist es: Non est in mundo dives, qui di-  
cat, abundo. Crassus der reiche Goldfrasz/der etliche Tonnen  
Goldes seinem Könige fürgesetzt/ kan nicht erfüllet werden/ biß  
ihn die Kriegshleut den Hals voll geschmelzt Gold giessen.

Jener närrischer goldgieriger König wündschete:

Effice, quicquid

Corpore contigero fulvum vertatur in aurum.

Jene

## Bergk Predigt.

Iob 31.

Jene reiche fette Bergkshaw/wenn sie Cyprianus belanget/  
vnd der vbrige Bergksoff rüret/ ließ ihr ein gehauften Bergk-  
trog voll schöner weisser Thaler fürtragen/darinnen wühlet er/  
das solte seine Erquickung seyn. V der elenden Erquickung:  
Christi Blut/ Ein frischer Muth/ vnd ehrlich Bergkgut/ das  
schmeckt ins Hertz hienein. Mein Gott/ wie ein derben Silz  
giebt der alte Bergkherr Iob solchen reichen Silzen: Wenn ha-  
be ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet/vñ zu dem Gold-  
klumpen gesaget/du bist mein Trost. Darumb last vns trachten  
nach dem ewigen Gut/das ist/Herr Christ/dein tewres Blut/  
Vnd lasset vns mit Könige David freuen: Ich wil satt wer-  
den/wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Pfal. 17.

Also haben wir angehoret/Was bey den vier vnterschied-  
lichen Quatembern vnd Bergkrechnungen/fromme Christliche  
Herzen fürnemlich zu betrachten/deren Summa fürzlich ist:

Ein Hertz mit Reu vnd Leid gekrenckt/  
Mit Jesu Christi Blut besprengt/  
Voll Glaubens/Hoffnung/Lieb/Bedult/  
Darauff folgt gewiß Gottes Guld.

Hilff du allerliebster Herr Jesu/du bester Seelenschak/  
daß/wenn die letzte Rechnung wird angehen/ vnd wir alle müs-  
sen offenbar werden für deinem Richtersinck/ daß wir alle wol  
bestehen/vnd ewige Himmelsgerewercken seyn vnd bleiben mögen/  
Krafft der reichen Ausbeut/die wir von dem schönen rotgülde-  
nen Erz vnd Anbruch deiner eröffneten Seyten empfangen/  
Dadurch wir davon bringen das Ende des Glaubens/welches  
ist der Seelen Heyl vnd Seligkeit. Amen/ lieber  
Herr Jesu/ Amen. Noch einmal/  
Amen.



n. 105, 25.

**S**h  
 rung / b  
 chen Zäh  
 nungen / Ch  
 ten für  
  
 An ein  
  
 Bnd  
 CHRIS  
  
 Der H  
  
 Gedr

II. 377

Ya  
4182

ne=  
 chiedli=  
 rgf Rech  
 zu betrach=  
 itels/  
  
 ntags  
  
 lret,  
 arthern  
  
 gne Vns.  
  
 chior

